

## ARCHIVO HISTÓRICO



El presente artículo corresponde a un archivo originalmente publicado en **Ars Medica, revista de estudios médicos humanísticos**, actualmente incluido en el historial de **Ars Medica Revista de ciencias médicas**. El contenido del presente artículo, no necesariamente representa la actual línea editorial. Para mayor información visitar el siguiente vínculo: <http://www.arsmedica.cl/index.php/MED/about/submissions#authorGuidelines>

# **Für das Jahrbuch der Heidelberger Akademie der Wissenschaften 2004**

Prof. Dr. Kurt Wegener  
Ehemaliger Direktor des Pathologischen Instituts  
Des Klinikums Ludwigshafen  
Rhein, Deutschland

## **Nachruf für Benedicto Chuaqui**

Am 20. Juni 2003 verstarb im Krankenhaus der Katholischen Universität Santiago de Chile das korrespondierende Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften Prof. Dr. med. Benedicto Chuaqui im 69. Lebensjahr an den Folgen eines metastasierenden Bronchialcarcinoms.

Er wurde am 23. Mai 1934 in Santiago de Chile geboren, wo er Grundschule und Oberschule absolvierte und 1951 das Studium der Humanmedizin aufnahm. Seine akademische Laufbahn begann er 1963 als Hilfsdozent für Allgemeine Pathologie in Valparaiso. In den Jahren von 1964-1970 war er als Hilfsprofessor an der Staatsuniversität und gleichzeitig an der Katholischen Universität in Santiago de Chile in den Fächern Paidopathologie sowie Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie tätig. 1971 erfolgte die Ernennung zum Assistenzprofessor, 1978 die zum ordentlichen Professor, verbunden mit der Ernennung zum Direktor des Pathologischen Instituts der Katholischen Universität in Santiago de Chile. 1996 wurde er emeritiert.

Benedicto Chuaqui war Morphologe alter Schule und der "Speziellen Pathologie" mit ihren klinischen Bezügen intensiv verbunden. Die Grundfrage Morgagnis -ubi est morbus?-, mit der die moderne klinische Pathologie beginnt, hat er bei der diagnostischen Arbeit am Mikroskop, auf dem Sektionssaal, im Gespräch mit den Kollegen der verschiedenen Kliniken und im Unterricht für die Studenten in den fast 30 Jahren seiner akademischen ärztlichen Tätigkeit mit großer Gewissenhaftigkeit genau und erschöpfend täglich zu beantworten versucht. Und aus dem Pathologischen Institut der Katholischen Universität sind während der 14 Jahre seines Direktorates zahlreiche Pathologen mit einer ausgezeichneten morphologischen Ausbildung hervorgegangen.

Benedicto Chuaqui stammte aus einer sehr angesehenen Familie Chiles, einer der "DINASTÍAS NACIONALES", die dem Land eine Reihe hervorragender Intellektueller -Mathematiker, Latinisten, Mediziner- geschenkt hat. Sein Vater war ein bekannter und anerkannter Schriftsteller Chiles, der seinem Sohn Benedicto eine ganz besondere Affinität zu einigen großen Kultursprachen mitgegeben hatte. Während der Ausheilung einer Lungentuberkulose brachte sich der 18 jährige Schüler Deutsch im Selbstunterricht bei. Dieser Sprache hat ein Leben lang seine große Liebe und Verehrung gegolten, und er sprach und schrieb sie fast fehlerfrei. Sie hat ihn 1968 zum ersten Mal und dann immer wieder zu Studienaufenthalten an das Pathologische Institut der Universität Heidelberg geführt, dessen damaliger Direktor Wilhelm Doerr ein vorzüglicher Kenner der menschlichen Herzmissbildungen war. Schon in Chile hatte Chuaqui begonnen, sich mit der Entwicklung und Morphologie dieser Anomalien zu beschäftigen. Die

guten Forschungsmöglichkeiten in Heidelberg haben dann zu einer langen Reihe von Publikationen über Herzheterotopien, Entwicklung und Störungen der verschiedenen Abschnitte des Reizleitungssystems beim Menschen, die teratogenetischen Determinationsperioden des menschlichen Herzens, die formale Genese der Transposition der großen Gefäße und Einzelbeschreibungen menschlicher Herzmissbildungen geführt. Viele dieser Arbeiten sind in Deutsch veröffentlicht. Der krönende Abschluss seiner jahrelangen Beschäftigung mit einem der schwierigsten aber auch faszinierendsten Kapitel der Speziellen Pathologie des Menschen war - nach Benedicto Chuaquis eigenen Worten mir gegenüber- die Darstellung der normalen Herzentwicklung beim Menschen und -zusammen mit seiner Frau, Odette Farrú, einer international sehr angesehenen chilenischen Pädiaterin- die Darstellung der Missbildungen des Herzens und der großen Gefäße (beide Artikel im Handbuch der Speziellen pathologischen Anatomie, herausgegeben von W. Doerr und G. Seifert). Chuaqui und seiner Frau ist dabei eine Synopsis von Morphologie, bisher bekannten Fallbeschreibungen, klinischer Symptomatik und therapeutischen Konsequenzen dieser Anomalien gelungen, die im deutschen Sprachraum bisher -10 Jahre nach ihrem Erscheinen- unübertroffen ist.

Nach seiner Emeritierung hat sich Benedicto der Pathologie beschäftigt. Sein hauptsächliches Interesse das er selbst initiiert hatte, dem PROGRAMA HUMANÍSTICOS, das Erzten in jedem Stadium der in Spanisch, Deutsch, Griechisch, Latein und in der Er wollte der Medizin mit ihrer in der Moderne überwiegend Ausbildung und dem ausgeprägten Gebrauch der englischen sie schon einmal besessen dann aber zu einem guten unverzichtbar für einen Arzt betrachtete: Die Verbindung Im gleichen Zusammenhang ist seine Arbeit an einer Geschichte seiner Universität zu sehen, die ihn in den letzten 2 deren Darstellung er mit mir manchen Brief gewechselt hat.

Die Heidelberger Akademie der Wissenschaften Chuaqui ein ihrem Geist und Auftrag sehr verbundenes das sie in ehrender Erinnerung behalten wird.